

# चैतन्या वाइष्णवऱड

***Ein Einblick in das  
Weltbild und die Philosophie  
der Caitanya-Vaisnava-Tradition***



*Wahre Spiritualität ist keine Frage des Glaubens, sondern eine erfahrbare Realität!*

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Persönliches</b>	<b>3</b>
Wieso schreibe ich dieses Skript?	3
<b>2. Sinn dieses Skript</b>	<b>3</b>
<b>3. Die Caitanya-Vaisnava-Tradition</b>	<b>3</b>
<b>4. Selbsterkenntnis</b>	<b>4</b>
Der physische Körper	4
Der feinstoffliche Körper	5
Die Seele - der atma - das Individuum	6
Die Seele als Teil Gottes	7
Die Illusion - maya shakti	7
<b>5. Wer ist Krishna ?</b>	<b>8</b>
Verschiedene Aspekte Gottes	8
Die Weltenseele - paramatma	9
Radha Krishna – vertrauliche Aspekte Gottes	9
Der goldene Avatar Caitanya	10
<b>6. Der Weg zu Krishna</b>	<b>11</b>
Tätigkeit zur Freude Gottes	11
Das Prinzip des Lehrers	12
Einweihung	13
Lernerfahrungen	13
Respekt	14
Harmonie und Ausgeglichenheit	14
Die Welt als Spiegel der Realität	15
Die Mängel des Spiegelbildes	15
Transzendenz als Ziel	16
<b>7. Irrwege und Umwege</b>	<b>17</b>
Das Ego aufgeben? Sich selbst aufgeben?	17
Spirituelle Kultur?	18
Verlorene weibliche Aspekte der Spiritualität	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Absolute Wahrheit	18
Missverstandenes Guru-Prinzip	19
Einweihungsversprechen	19
Negative Versprechen	19
Organisierte Religionen	20
Spirituelle Illusionen	21
<b>8. Literatur</b>	<b>22</b>
<b>9. Kontakt</b>	<b>25</b>
<b>10. Glossar</b>	<b>26</b>

## 1. *Persönliches*

Seit 10 Jahren befasse ich mich mit den Weisheiten der Caitanya Vaisnavas. Ab 1996 lebte ich für 3 Jahre als Mönch im Krishna-Tempel in Zürich, wo ich viel Zeit und Ruhe aufbringen konnte, um einen tieferen Einblick in das Leben, die Kultur und die Weisheiten der Caitanya-Vaisnavas zu gewinnen. Der Baum der Caitanya-Vaisnava-Tradition hat viele Zweige und Äste; ich durfte damals jenen Zweig kennen lernen, den Srila Prabhupada in den Westen gebracht hat.

Aus verschiedenen Gründen habe ich mich 1999 von der ISKCON-Tempelgemeinschaft gelöst. Ich bin nicht mehr Mitglied irgendeiner Religionsgemeinschaft und habe meine Vorbehalte gegenüber organisierten Religionen. Doch die Philosophie und das Weltbild der Caitanya-Vaisnavas sind für mich nach wie vor Quelle von göttlicher Inspiration.

Mittlerweile bin ich 34, Vater, Ehemann, gelernter Organisator und IT-Projektleiter.

### ***Wieso schreibe ich dieses Skript?***

Ich fühle, dass ich durch die Vaisnava-Tradition ein grosses Geschenk erhalten habe. Der Wunsch, dieses Geschenk weiterzugeben, hat mich dazu bewogen, einen Wegweiser zu diesem Geschenk niederzuschreiben. So ist diese Homepage und dieses Skript entstanden.

## 2. *Sinn dieses Skript*

Ich versuche eine Auswahl von Mosaiksteinen und Juwelen der Caitanya-Vaisnava-Tradition zu zeigen. Dies soll Menschen, die noch nicht mit dem kostbaren Schatz des Vaisnavatums in Berührung gekommen sind, einen Einblick gewähren.

Dieses Skript soll in möglichst verdichteter Form das Weltbild und die Philosophie der Caitanya Vaisnavas präsentieren.

Es ist nicht mein Ziel mit diesem Skript den Zulauf zu religiösen Gruppierungen zu fördern, sondern Inspirationen für die individuelle / persönliche Verbindung mit Gott weiterzugeben.

## 3. *Die Caitanya-Vaisnava-Tradition*

Die Caitanya-Vaisnava-Tradition ist ein monotheistischer Zweig des Hinduismus, der Bhakti lehrt. Bhakti ist ein wechselseitiger liebevoller Austausch zwischen Gott und der Seele.

Sri Caitanya verbreitete in Indien den Weg der reinen Gottesliebe. Heute findet dieser Weg auch im Westen Resonanz und inspiriert viele Menschen für die liebende Hingabe zu Gott.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es auch innerhalb der Caitanya-Vaisnava-Tradition Gruppierungen gibt, die dogmatische und/oder absolutistische Lehren verbreiten. Es ist nicht notwendig, diese Gruppierungen beim Namen zu nennen. Allerdings ist es hilfreich Irrwege und Umwege zu kennen, da man diese nicht selten in Handlungen und Aussagen von Individuen in religiösen Gruppierungen wieder antrifft.

## 4. Selbsterkenntnis

Die vedischen Schriften beschreiben, dass je nach Bewusstseinsstufe das Selbst durch die Lebewesen unterschiedlich wahrgenommen wird:

1. das Selbst als physischer Körper aus empirisch wahrnehmbarer Materie.
2. das Selbst als feinstofflicher Körper, der Ausdruck und Speicher unserer Emotionen und unserer Eindrücke ist. Er ist auch der Filter unserer Wahrnehmung und unserer Intelligenz .
3. das Selbst als die Seele (atma) als der ewige und unwandelbare Wesenskern, das eigentliche Selbst, das wahre Ich.

In unserer Welt wird häufig der grobstoffliche Körper für das Selbst gehalten, ab und zu auch Aspekte des feinstofflichen Körpers. Aus Sicht der vedischen Weisheiten ist jedoch die Identifikation mit beiden Körpern eine Illusion (*maya*), da sie von zeitweiliger Natur sind und aus Sicht der ewigen Seele, des wahren ICH, keinen dauerhaften Bestand haben.

Der Spiritualist nimmt sich als Seele wahr. Auf seiner Suche nach Gott nimmt er zunächst Kontakt mit der Weltenseele (der Überseele) auf. Ein unnötiger Irrtum von fortschreitenden Spiritualisten entsteht, wenn sie die Weltenseele als das Selbst zu erkennen glauben. Die Veden nennen dies ebenfalls die illusionierende Kraft der *maya*. Mehr zum Thema unter „die Seele als Teil Gottes“.

*Krishna sagt folgendes über die Seele:*

*Das, was den gesamten materiellen Körper (mit Bewusstsein) durchdringt, ist selbst nicht materiell. ... Es ist die spirituelle Seele und diese ist ohne Anfang und ohne Ende. Sie ist ewig, individuell, bewusst und unvergänglich. Die Seele (das bewusste Individuum) stirbt nicht, wenn der Körper stirbt. (Bhagavad-gita 2.17, 20)*



### Der physische Körper

Der physische Körper, ist jene Hülle des Selbst mit dem sich die Schulmedizin und die Wissenschaft auseinandersetzen, jener Körper also, der mechanischen, chemischen und elektrischen Impulsen folgt.

Dieser Körper ist (im Gegensatz zu anderen "Körpern" des Selbst) verletzlich und vergänglich. Der grobstoffliche Körper ist durchdrungen vom feinstofflichen Körper. Interessante Aspekte des Zusammenspiels zwischen grob- und feinstofflichem Körper sind z.B. die Funktionsweise des Gehirnes, der Nervenimpulse und des Hormonhaushaltes.

Obwohl der grobstoffliche Körper vergänglich ist, und Spiritualisten diesen als eine relative, zeitweilige Realität erkennen, vernachlässigen sie ihren Körper nicht. Der Körper ist ein Instrument, um mit der Welt der grobstofflichen Materie in Kontakt zu treten. Ein gesunder Körper ist normalerweise Ausdruck und Folge einer reinen Lebensweise (*sattva*), welche im Einklang mit den Naturgesetzen steht. Krankheiten sind meistens Hinweise auf Blockaden und Deformationen im Bereich des feinstofflichen Körpers. Die Ursachen sind also feinstofflicher Natur. Selbst physische Krankheitsursachen wie Bewegungsmangel und Fehlernährung haben wiederum Ihre Ursache im feinstofflichen Bereich.

Es wäre falsch, diese Erkenntnis so auszulegen, dass jeder Spiritualist von strahlender Gesundheit sein muss. Es kann sein, dass auch bei Spiritualisten anstehende Lernerfahrungen mit Krankheiten verbunden sind. Es mag auch sein, dass ein völlig selbstverwirklichter Transzendentalist noch vorübergehend einen kranken Körper "bewohnt".

## Der feinstoffliche Körper

Dieser Körper durchdringt den grobstofflichen Körper und strahlt noch über diesen hinaus. Er bleibt über den physischen Tod hinaus erhalten. Auch dieser Körper ist wandelbar und daher nicht ewig. Er ist in gewissen Aspekten dynamisch (Emotionen), in anderen aber unflexibel (Charakter).

Der feinstoffliche Körper wird gemäss den Veden wie folgt unterteilt:

- **Manah:** Denken, Fühlen, Wollen (der "Geist")
- **Buddhi:** die Intelligenz
- **Ahankara:** das falsche Ego, die Vorstellung der Ausführende irgendeiner Handlung zu sein (aham = ich, kara = der Handelnde). Man könnte das Ahankara auch als die "Ego-Brille" bezeichnen, es ist jene Verzerrung der Realität, die alles so erscheinen lässt, als stehe man selber im Zentrum. Die Veden beschreiben das Ahankara als die Wirkung der maya, der illusionierenden Energie Gottes.

Die gesammelten Eindrücke dieser Welt (samskara) bilden zusammen mit Manah, Buddhi, und Ahankara den Filter unserer Wahrnehmung. Nur schon die Welt der groben Materie besteht aus wesentlich mehr Aspekten, als was unser WahrnehmungsfILTER durchschimmern lässt.

Esoterische Lehren beschreiben die feinstofflichen Hüllen teilweise aus anderen Gesichtspunkten, jedoch ist meistens dieselbe "Substanz" gemeint. Der feinstoffliche Körper wird oft als Astralkörper bezeichnet, wobei bei gewissen Esoterikern die Differenzierung zur Seele (atma) nicht klar zum Ausdruck kommt.

Viele Suchende beginnen an ihrem feinstofflichen Körper zu arbeiten, ihn zu transformieren, sodass er der göttlichen Reinheit näher kommt (sattva). Andere, die Ihr Leben den niederen Trieben überlassen, verändern ihren feinstofflichen Körper auch, allerdings in die entgegengesetzte Richtung.

*Ebenso wie die Luft Gerüche mit sich trägt, so trägt die Seele in der materiellen Welt seine verschiedenen Lebensauffassungen (materielle Konzepte) vom einen Körper zum anderen.  
(Bhagavad-gita 15.8)*



## Die Seele - der atma - das Individuum

Die Veden beschreiben den *atma* als **das wahre Selbst**, die ewige unzerstörbare innere Gestalt jedes Wesens. Atma wird häufig mit 'Seele' übersetzt. Die westliche (oft auch die christliche), von der Psychologie beeinflusste Denkweise, meint mit dem Begriff 'Seele' die feinstoffliche oder die psychische Struktur des Lebewesens. Daher auch der Ausspruch: "An der Seele erkrankt". Mit dem Begriff Atma ist jedoch nicht dieser veränderliche Stoff der feinen Materie gemeint. Atma bezieht sich einzig auf die ewige und unveränderliche innerste Identität, das ICH BIN, das bewusste und unwandelbare SELBST, der Empfänger jeglicher Wahrnehmung. Es ist dieses innerste unzerstörbare ICH, das von den feinstofflichen Hüllen und dem grobstofflichen Körper eingekleidet und bedeckt wird. **Es ist der Atma, der diesen Hüllen für einen gewissen Zeit-Raum Leben verleiht.** Es ist die Seele, die die wahre Identität des Menschen, ja aller Individuen ist. Die Seele ist der Kern des göttlichen Bewußtseins, der in jedem präsent ist.

*In der Bhagavad-gita (2.12) sagt Krishna (Gott) zu Arjuna:  
Niemals gab es eine Zeit, in der Du nicht existiertest,  
und niemals wirst Du aufhören zu sein.*



*Folgendes ist ein Auszug aus dem Buch „Licht wirft keinen Schatten“ von Armin Risi, S. 167:*  
Jenseits der Dualität ist die Einheit. Einheit bedeutet „ ungetrenntes, ungeteiltes und unteilbares Sein“. Im Griechischen nennt man dies *atomos*, im Sanskrit *atma*, im Lateinischen *individuum* Die Realität jenseits der Dualität ist das ungeteilte und unteilbare Leben, das von der Materie unabhängig ist, genauso wie Licht unabhängig von Dunkelheit ist.  
Auf eine Formel gebracht: Jenseits von Dualität ist Individualität. Individualität bedeutet „die Eigenschaft, ein Individuum zu sein“, „das Unteilbar-, Ganz- und Vollständigsein“. Unteilbarsein bedeutet auch, daß das Individuum unvergänglich (= zeitlos gegenwärtig) ist. Individualität ist ewig, da sie unteilbar ist; sie ist nie in die Dualität aufgeteilt, weder in Raum (Schöpfung und Auflösung) noch in Zeit (Vergangenheit und Zukunft). Die lineare Zeit gehört zur Welt der Materie und ist untrennbar mit dem physikalisch-dimensionalen Raum verbunden. „Individuell“ (= unteilbar) bedeutet damit auch „unvergänglich; ewig; immateriell (spirituell)“.  
Wir, als spirituelle Individuen, sind ewig. Wir sind nicht irgendwann einmal in der Vergangenheit entstanden. Individualität ist unser ewiges Sein jenseits von Raum und Zeit. Zeit, die nicht in die Dualität projiziert ist, ist nicht „Zeit“, sondern Ewigkeit, und als spirituelle Individuen sind wir Teil dieser ewigen Realität.

## Die Seele als Teil Gottes

Die Seele ist von der Natur her von Gott nicht verschieden, sie ist ebenso transzendental wie Gott, ebenso rein und ewig. Gott ist jedoch mehr als die Gesamtsumme aller Seelen/Individuen. Alle Seelen/Individuen gehen von Gott aus, und dennoch wird Gott nicht "weniger".

Obwohl die Seele einerseits von Gott nicht verschieden ist, besteht dennoch ein Unterschied zwischen den endlos vielen Seelen und Gott. Gott ist der Ursprung aller Seelen, Er ist die Überseele, die im Herzen eines jeden Lebewesens weilt. Er ist sich über seine gesamte unendliche Schöpfung bewusst, wohingegen das Bewusstsein der Seelen nie alle Aspekte der Schöpfung durchdringen kann. Gott ist das Absolute Individuum, wohingegen die unzähligen Seelen relative Individuen sind. *Relativ* daher, da sie ihrer Natur nach immer in Beziehung (= Relation) zum Absoluten Individuum, zu Gott stehen.

Diese gleichzeitige Einheit und Verschiedenheit (*acintya bheda abheda tattva*) von den Seelen und Gott kann logisch und empirisch nicht verstanden werden. Dennoch kann der Transzendentalist diese Wahrheit in Beziehung zu Gott erleben.

## Die Illusion - maya shakti

In der spirituellen Welt ist das Bewusstsein und die Wahrnehmung eines jeden Atma auf Gott, Krishna, ausgerichtet. Aus spiritueller Perspektive ist Gott der Allanziehende<sup>1</sup> und für die Seelen das Zentrum jeglicher Wahrnehmung.

Unsere hier wahrnehmbare Welt, ist ein Übungsfeld für jene Seelen, die selber im Zentrum stehen und ein ego-zentriertes Leben führen möchten. Um diesen Wunsch der Seelen zu erfüllen, manifestiert Gott die illusionierende Energie – *maya*.



Der freie Wille ist ein Grundrecht jedes Individuums. Er ist Grundlage und Voraussetzung für Liebe. Ohne freien Willen wäre alles Zwang. Durch freien Willen kann jede Seele wählen, ob sie Gemeinschaft mit Gott haben will oder nicht. Die Maya-Energie ist erforderlich, um uns die Freiheit zu gewähren, Gott nicht direkt wahrzunehmen. Die illusionierende Energie bewirkt, dass der atma im

Zentrum seiner Wahrnehmungen steht. Alles was wahrgenommen wird, scheint einen direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Wahrnehmenden zu haben. Die Maya-Energie verschleiert die tatsächliche Omnipräsenz von Gott. *Maya* ist also ein Bewusstseinszustand, der entsteht, wenn wir unsere ursprüngliche **Identität** vergessen und uns mit vergänglichen Formen **identifizieren**. Identität und Identifikation sind nicht dasselbe!

Der verwirklichte Transzendentalist kann diese Welt der Materie durchaus als Realität wahrnehmen und sich darin bewegen, doch er sieht sie nicht mehr als getrennt von Gott, er sieht überall in dieser Welt die Präsenz Gottes. Die Materie als solche ist keine Illusion, sie ist eine Realität die sich ständig wandelt.

*Wer erleuchtet ist, sieht mich überall und sieht alles in mir.  
Wahrhaftig, die selbstverwirklichte Seele sieht mich überall.  
Diejenigen, die mich in allem und alles in mir sehen,  
sind nie von mir getrennt, und ich bin nie von ihnen getrennt.  
(Bhagavad-gita 6,30-31)*

<sup>1</sup> Übersetzung des Sanskritwortes „Krishna“ = der Allanziehende

## 5. Wer ist Krishna ?

Die vedischen Schriften beschreiben Krishna als die göttliche Urgestalt, Gott in Seiner uneingeschränkten Fülle.

Das Wort Krishna wird von 'kris' abgeleitet, das "anziehen" heisst. Das dem Namen Krishna verwandte Wort 'Akarsana-shakti' bedeutet die Anziehungskraft Gottes. Akarsana bedeutet auch Magnet. Dieser Gottesname bringt zum Ausdruck, dass Er der allanziehende Mittelpunkt aller Dinge und aller Seelen/atmas ist.

Wenn in diesem Skript das Wort „Gott“ verwendet wird, so bezieht sich dies immer auf das absolute Individuum Gottes, das in den Bhakti-Schriften der Vaisnavas „Krishna“, oder „Radha-Krishna“ genannt wird.

*Krishna, den man als Govinda kennt, ist der höchste Herrscher. ER IST ewig, glücklich und voller unbegrenzter Erkenntnis. Er ist der Ursprung allen Seins. Er Selbst hat keinen anderen Ursprung, denn Er ist die urerste Ursache aller Ursachen. (Brahma-samhita 5.1)*



### **Verschiedene Aspekte Gottes**

Die Veden offenbaren Gott als das absolute Individuum. Gott ist kein menschliches weltliches Wesen. Seiner Natur nach ist Er ewig (sat), allmächtig, von uneingeschränktem Bewusstsein (cit) und voller transzendentaler Freude (ananda). Er ist der Ursprung aller Schöpfung und aller Lebewesen (aller Seelen).

Dennoch ist Gott nicht "transzendentaler" als wir Seelen, nur sind wir uns unserer transzendentalen Natur nicht bewusst. Unsere wahre Natur wird durch materielle Energien verhüllt (siehe auch Selbsterkenntnis), wohingegen Gott niemals in den illusionierenden Einfluss SEINER materiellen Energien gelangt.

Es mag auf den ersten Blick erstaunen, dass in anderen Teilen der vedischen Schriften ein unpersönliches Gottesverständnis vermittelt wird; Gott als alldurchdringende Energie, als das transzendente, ewig leuchtende Brahman.

Die Weisen der vedischen Kultur beschreiben beide Aspekte Gottes als erfahrbare Realitäten, sowohl den unpersönlichen (Brahman) wie auch den individuellen/persönlichen (bhagavan, krishna). Beide sind transzendente Aspekte Gottes und sollten daher nicht als Illusion verkannt werden.

Die Caitanya-Vaisnavas fühlen sich allerdings mehr vom persönlichen Aspekt Gottes angezogen, da sie als (relative) Individuen mit dem Absoluten Individuum Gottes in Beziehung treten. In dieser vertraulichen Beziehung zu Gott entfaltet sich die ekstatische Gottesliebe (prema bhakti). Diese transzendente Freude des liebevollen Austausches zwischen Gott (krishna) und den Seelen (atma) übertrifft alle in der materiellen Welt erfahrbaren Freuden. Diese Freude entspricht dem ureigenen Wesen der unverhüllten Seele.

## Die Weltenseele - paramatma

Die Weltenseele – *paramatma* - ist eine Erweiterung Gottes, die in dieser materiellen Welt allgegenwärtig ist und jedes Lebewesen, ja sogar jedes Atom mit Ihrem Bewusstsein durchdringt. Sie kennt die Vergangenheit, die Gegenwart sowie alle Varianten und Möglichkeiten der Zukunft. Sie ist der ständige Begleiter der Lebewesen, die leise inneren Stimme, die den Suchenden führt. Die Weltenseele ist Gott im Herzen, der meistens unerkannte Begleiter.

Die vedischen Schriften geben das Gleichnis von zwei Vögeln auf einem Baum. Der eine Vogel (*atma*) ist ständig begierig, die Früchte des Baumes zu genießen. Der andere Vogel (*paramatma*) sitzt ebenfalls im Baum und beobachtet seinen Freund (*atma*), der, durch den Verzehr von bekömmlichen und ungenießbaren Früchten, Freuden und Leiden erlebt.

*Es gibt nichts über mir; ich bin allumfassend [absolut]. Das gesamte Universum [alles Relative] ist in mir, getragen wie Perlen [einer Perlenkette] von der Seidenschnur. (Bhagavad-gita 7,7)*

*Krishna spricht zu Arjuna: Ich bin der Kenner in allen Körpern. Den Körper und seinen Besitzer zu kennen wird als Wissen bezeichnet. Das ist meine Ansicht. (Bhagavad Gita 13.3)*

*Ich weile im Herzen jedes Lebewesens. Von mir kommen Erinnerung, Wissen und Vergessen. Das Ziel aller vedischen Schriften ist es, Mich zu erkennen. Ich bin der Verfasser des Vedanta und die Quelle des Wissens. (Bhagavad Gita 15.15)*



## Radha Krishna – vertrauliche Aspekte Gottes

Krishna, der als der urchen Ursprung, als die transzendente Persönlichkeit Gottes beschrieben wird, kann nicht ohne seinen weiblichen Aspekt, seine weibliche Erweiterung Radha verstanden werden. Radha und Krishna sind im Weltbild der Vaisnavas untrennbar. Gewisse Parallelen dazu finden wir in der christlichen Sicht von "Gottvater und Gottmutter"

Krishna, der Allanziehende, ist das Zentrum aller Universen und aller Lebewesen. **Für Ihn wiederum ist Radha das Zentrum seiner Freude und seiner unendlichen göttlichen Liebe.** Radha ist die Quelle der Gottesliebe, die von Ihr ausgehenden Energie der Hingabe nährt und fördert auch unsere Liebe zu Krishna. Ihre Freude und Liebe zu Krishna wächst, wenn sie andere Lebewesen im liebevollen Austausch mit Krishna beschäftigen kann.

Diese Ansicht mag uns westlich geprägten Menschen fremd erscheinen, weil uns durch das traditionelle Christentum ein männliches Schöpfungsbild präsentiert wurde. Die vedischen Schriften beschreiben die Wesenheit Gottes anders.

Es heisst sogar, dass wir, die individuellen Seelen (atmas), nur durch die Barmherzigkeit Radhas unsere liebevolle Beziehung zu Krishna wieder herstellen können. Die weibliche Energie der Hingabe ermöglicht die Verbindung zu Gott.

Radha-Krishna als höchste Wahrheit mag dem kritischen Suchenden als eine sehr vermenschlichte Darstellung Gottes erscheinen. Daher möchte ich jedem empfehlen, die umfangrei-



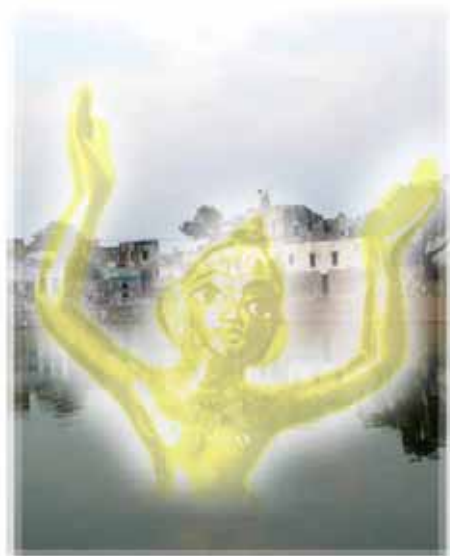
chen Beschreibungen über die transzendente Natur Radha Krishnas in den Vaisnava-Schriften zu studieren, um ein echtes Verständnis für dieses vertrauliche Thema zu gewinnen.

### **Der goldene Avatar Caitanya**

Im gegenwärtigen Zeitalter (kali yuga) leben viele Menschen ein unbewusstes und oft fremdbestimmtes Leben ohne Interesse an Spiritualität und Gottesbewusstsein. Die vedischen Schriften beschreiben, wie Gott persönlich oder seine Söhne zu verschiedenen Zeiten in dieser Welt erschienen (avatare). So brachte Christus, Mohammed, Buddha und viele weitere Avatare mit unterschiedlichen Aufgaben immer wieder Licht in die Welt der Materie.

Im Jahre 1486 erschien der Avatar Caitanya in Bengalen. Er verschenkte reine Gottesliebe freizügig an alle und zeigte den Weg in die Transzendenz am eigenen Beispiel. Er ermutigte alle Menschen, die heiligen Namen Gottes zu singen und zu lobpreisen.

In vielen Begebenheiten liess Er Seine transzendente Natur erkennen. Seine Ausstrahlung war allen



Transzendentalisten sichtbar und seine Erscheinung wird als golden beschrieben. Er reiste quer durch Indien und wer immer die mystische Gestalt Caitanya's vernahm, wurde vom Erlebnis der ekstatischen Gottesliebe überwältigt. Wie eine Welle verbreitete sich die Liebe zu Krishna, wo immer Caitanya hinkam. Tiger, Elefanten, Rehe, ja sogar Bäume begannen in Caitanyas Gegenwart in Ekstase zu tanzen! Der damals eröffnete Weg zur Gottesliebe blieb bis in die heutige Zeit erhalten und beginnt auch im Westen vereinzelt zu blühen.

## 6. Der Weg zu Krishna

Der Weg zu Gott (Krishna) besteht darin, unsere Beziehung zu Ihm wieder zu beleben. Indem wir unser Bewusstsein auf Krishna richten und ernsthaft mit Ihm Verbindung aufnehmen wollen, machen wir erste direkte Schritte in Seine Richtung. Wenn wir diese Schritte machen, gibt Gott seine neutrale Beziehung zu uns auf. Er gibt uns manchmal deutliche und ein anderes Mal feine und subtile Zeichen seiner Präsenz. Gerade die kleinen Zeichen sollten wir nicht geringschätzen. Unser Fortschritt in Richtung Krishna ist ein Prozess und sollte mit Geduld und Selbstkritik beobachtet werden. Da wir ewig sind, können wir uns Zeit nehmen.

Indem wir Krishna immer wieder persönlich in unserem Leben erleben, über Ihn hören und lesen, entwickelt sich allmählich Zuneigung zu Ihm. Die wachsende Zuneigung kann bis zur ekstatischen Gottesliebe erblühen (*prema bhakti*).



### Tätigkeit zur Freude Gottes

In den vedischen Schriften findet man immer wieder Beschreibungen von selbstverwirklichten gottesbewussten Transzendentalisten, die uns aus Ihrer persönlichen Erfahrung berichten, welche Tätigkeiten Gott erfreuen, z.B.:

- über das Wesen Gottes, Seine Füllen, Seine Taten, Seine Namen und Seine Spiele zu hören oder zu lesen (*sravanam*)
- Gemeinsam mit Freunde die Eigenschaften, den Ruhm, die Grösse und Herrlichkeit Gottes zu lobpreisen, bzw. das gemeinsame Sicheinstellen auf die Allgegenwart Gottes (*[san-] kirtanam*)
- sich an Krishna, Seine Schöpfung, Seine lieblichen Spiele und Seinen liebevollern Umgang mit Seinen Geweihten erinnern, beziehungsweise darüber meditieren (*smaranam*)
- dem höchsten Herrn in tiefer innerer Zuneigung, Freude und Demut dienen und im Herzen Freundschaft mit Ihm schliessen (*pada sevnam, dasyam, sakhyam*)
- dem Herrn Gebete darbringen (*vandanam*)
- sich völlig Gott hingeben und sich uneingeschränkt von Ihm abhängig machen, weil man erkannt hat, dass nichts unabhängig vom Herrn des Universums geschieht (*atma nivedanam*).
- herzenstiefe Beziehungen vor allem mit jenen Menschen pflegen, deren höchstes Ziel im Leben die Gotteserkenntnis ist (*sadhu sanga*)

Quelle: *Srimad Bhagavatam* 7.5.23-24

## Das Prinzip des Lehrers

In unserem Weg zurück zur direkten Gemeinschaft mit Gott, ist Er Selber unser Lehrer (sanskrit: Guru), der sich in Form der inneren Stimme an uns wendet.

Da wir oft das feine Gehör für die innere Stimme verloren haben oder nur undeutlich wahrnehmen, kann in unterschiedlichen Situationen auch **eine Person von aussen die "innere Stimme" zu uns tragen**. Dann übernimmt diese Person die Rolle des Guru (Lehrer) für uns. Der äussere Guru ist dann ein Repräsentant von Gott. In der Vaisnava-Tradition wird der Vorgang des Hörens der inneren Stimme wie folgt erläutert:

*guru sadhu sastra vakya  
cittete korā aikya*

Prüfe (deine Wahrnehmung der inneren Stimme) mit der Hilfe des (äusseren) Guru, den Worten grosser Heiliger und den spirituellen Schriften **doch entscheide letztendlich mit deinem Herzen!** Die innere Stimme im Herzen, der direkte Kontakt mit Gott, sollte in unserem Weg zu Ihm immer an erster Stelle kommen.

Wenn wir immer wieder die innere Stimme hören oder fühlen und sie ernst nehmen, werden wir auch äussere Bestätigungen erhalten. Wir werden erkennen können, dass die innere Stimme tatsächlich die Wahrheit vermittelte und wir Fortschritte machen. So wächst unser Vertrauen in die innere Stimme und schlussendlich in Gott. Wer nicht auf die innere Stimme hört, kann seine Ent-Täuschungen mit "Gurus" erleben. Die vedischen Schriften empfehlen, dass man sich mit Vertrauen und Hingabe an selbstverwirklichte Seelen, die in direkter Verbindung zu Gott stehen, wenden sollte. Diese Aussage ist jedoch kein Widerspruch zur Aufforderung auf die innere Stimme zu hören. **Wie jedoch, wenn nicht mit der Hilfe der inneren Stimme, sollen wir erkennen, ob die Person, die mit uns in Kontakt tritt, auch eine selbstverwirklichte Seele ist, die in direkter Verbindung mit Gott steht?**



Es heisst nirgends in den vedischen Schriften, dass man nur einen Guru haben darf. Die innere Stimme kann sich in unterschiedlichsten Formen äusserlich widerspiegeln (*siksa guru*). Jede Person kann (bewusst oder unbewusst) eine Botschaft zu uns tragen, von der wir spüren, dass sie aus Gottes Willen für uns bestimmt ist.

Selbst die Eigenart von Pflanzen und das Verhalten von Tieren, können in uns Erkenntnisse auslösen. In diesem Sinne können auch Sie die innere Stimme repräsentieren und so als Lehrer dienen.

Wer aktiv einen Guru (=Gottesvermittler, sadhu) sucht, soll den Fokus darauf legen, Menschen zu finden, die Liebe zu Gott im Herzen tragen. Oft wollen diese Menschen nach aussen hin nicht als Guru oder spirituelle Meister auftreten. Der echte Guru ist ein Transzendentalist, der die spirituelle Realität selber wahrnimmt. In der Gemeinschaft mit einem echten sadhu entspringt dem Herzen eine spontane Zuneigung zu Krishna/Gott. Der sadhu nimmt den „Schüler“ mit seinem gesamten Umfeld und seiner momentanen Lebenssituation wahr und hilft ihm, sodass dieser selbständig seine nächsten Schritte auf dem Weg zu Krishna/Gott in Angriff nehmen kann. Die Qualifikation eines Gurus erkennt man daran, dass er seine Schüler informiert und inspiriert, ohne dass er seine Schüler an seine Person bindet, Abhängigkeiten erzeugt oder grosse Schülerschaften um sich scharft.

## Einweihung

Eine spirituelle Einweihung bedeutet, eine spirituelle Realität erfahren zu können. Am Anfang des Weges mag diese spirituelle Erfahrung unterschiedlich deutlich und unterschiedlich intensiv sein. Diese Erfahrung kann z.B. in Form einer tiefen Erinnerung und Sehnsucht nach Gott oder als ekstatisches Glücksgefühl zu spüren sein. So oder so ist eine Einweihung ein Erlebnis, das sich wie ein Same im Bewusstsein verankert, der von nun an wachsen kann. Ob der Same nun wächst, hängt davon ab, ob man ihn entsprechend begiesst und nährt.

Eine spirituelle Einweihung muss nicht mit einem Ritual verbunden sein. Auch ein spontaner Kontakt mit einem Spiritualisten kann eine Einweihung sein; ein Tor, das sich einem öffnet, Fragen, die eine Antwort finden, ein Wunsch nach Gotteserfahrung, der dem Herzen entspringt. Auch eine Einweihungszeremonie kann zu einer spirituellen Einweihung führen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass die eigentliche Einweihung im Ritual untergeht, das Ereignis der spirituellen Erfahrung findet nicht statt. Manchmal sind Einweihungszeremonien mit fragwürdigen Versprechen verbunden. Rituale können einen gebührenden Rahmen für eine Einweihung sein, doch können sie ebenso zu leeren Hülsen werden und zu Machtwerkzeugen für Personen, die bewusst oder unbewusst zu Machtmissbrauch neigen.



Eine Einweihung ist für den Spiritualisten auf dem Weg zu Krishna auch keine einmalige Angelegenheit, sondern ein andauernder Prozess von vielen jeweils neuen Einweihungen. Verschiedene Situationen können in unserem Leben zu Ereignissen führen, die die Qualität einer Einweihung aufweisen. Sogar das Verhalten von Tieren oder die Eigenheiten von Pflanzen können in uns Erkenntnisse auslösen, die wir als Einweihung erleben können.

Eine Verbindung mit der Transzendenz ist nicht etwas Produzierbares, nicht einfach etwas, „was ich tue“ (=karma), sondern eine Verbindung mit der inneren Freudeskraft Gottes (hladini-shakti). Auslöser für diese Verbindung ist Gott selber oder ein/e enge/r Vertraute/r von Gott, die durch ihre Barmherzigkeit den Zutritt zur Transzendenz gewährt.

## Lernerfahrungen

Das in spirituellen Kreisen oft zitierte Karmagesetz sollte man nicht als mechanische Funktion verstehen, die einem automatisch für verursachtes Leid dieselbe Menge Leid zurückführt oder durch gute Taten eine Menge an Glück zurückgibt.

Das Karmagesetz widerspiegelt den Plan einer göttlichen Harmonie. Es ist die äussere Hilfe von Gott an uns Seelen, um durch karmische Reaktionen persönliche Lernerfahrungen machen zu können. Jede karmische Reaktion trägt in irgendeiner Form eine Botschaft Gottes in sich. Je stärker wir entgegen der göttlichen Harmonie leben, desto intensiver werden die Reaktionen auf unser Handeln sein. Wenn Seelen den göttlichen Plan ignorieren wollen, so lässt Gott auch diesen freien Willen der Lebewesen zu und öffnet Tore und Wege in "gottlose" Dimensionen und Welten, wo die Lebewesen ihre eigenen Gesetze erstellen und danach leben können.

Manchmal ist jedoch auch für den Transzendentalisten, der sich auf dem Weg zu Gott befindet, die Botschaften aus karmischen Reaktionen nur schwer verständlich. Der Wille, die Botschaft zu verstehen, Zeit, Geduld und persönliche Reifeprozesse bringen jedoch die Botschaften ans Licht. Es wäre schade, Gott für unverständliche karmische Reaktionen anzuklagen. Wir sollten solche

Reaktionen als Anlass zur persönlichen Reflektion nehmen. Inmitten karmischer Reaktionen sollten wir den Spiegel zur Hand nehmen, nicht das Schild.

## Respekt

Wir mögen auf unserem Weg zu Krishna vielen verschiedenen Suchenden und Transzendentalisten begegnen. Manchmal begeht man gewisse Teile des Weges zusammen mit anderen, manchmal muss man gewisse Wege alleine beschreiten. Auch wenn das Ziel vieler Transzendentalisten dasselbe ist, so sind doch die Wege zum Ziel oft so unterschiedlich, wie es eben die anstehenden Lernerfahrungen erfordern.

Oft werden wir daher anderen Transzendentalisten begegnen, die unterschiedliche Wege betreten. Sie mögen parallele Wege gehen, oder aus unserer Sicht Irrwege und Umwege antreten. Doch auch Suchenden, die für uns offensichtlich Irrwege oder Umwege begehen, sollten wir mit Respekt begegnen. Wir kennen ihre Beziehung zu Krishna nicht und wissen nicht, welche Lernerfahrung sie gerade machen sollen oder wollen.

## Harmonie und Ausgeglichenheit

Ausgeglichenheit und Harmonie sind in der persönlichen Lebensführung heute genauso wichtig, wie zu früheren Zeiten. Da wir heute in einem Umfeld leben, wo Harmonie und Ausgleich keine kulturell und gesellschaftlich getragene Werte sind, so sind wir individuell gefordert, diese Werte in unserem Leben zu pflegen. Es sind dies folgende 5 Bereiche, die in Ausgewogenheit zueinander stehen sollten, um sein Leben in Gesundheit und Zufriedenheit zu erhalten:



## **Die Welt als Spiegel der Realität**

Die im JETZT erfahrene Welt ist zum Zeitpunkt des Erlebens existent, bzw. eine Realität. Die Zeit ist jedoch die Vernichterin der Realitäten. Was heute existiert, muss morgen nicht mehr sein. Materie ist im Strom der Zeit beliebig umformbar. Es ist die Zeit, die alles erschafft und wieder vernichtet.

Dennoch hat diese endlos wandelbare Welt etwas Beständiges, etwas von realem Wert für den Suchenden: **Sie ist die verzerrte Spiegelung der spirituellen Realität.** Der reale Hintergrund

hinter der zeitweiligen Spiegelung ist die ewige transzendente Realität. Der Spiegelung fehlen jedoch immer die Dimensionen des Gespiegelten. Als Analogie aus dieser Welt mag das Spiegelbild eines glatten Teiches dienen: Wir sehen durch die Reflektion der Wasseroberfläche das 2-Dimensionale Bild des Gespiegelten. Doch gibt das Spiegelbild nur eine Ahnung von der gespiegelten Realität. Es fehlt z.B. die 3-Dimensionalität der Umgebung, die Möglichkeit Bäume zu fühlen, Blumen zu riechen, Vogelgezwitscher zu hören, einen Luftzug zu fühlen usw.

Dennoch kann ein Spiegelbild, mag es auch verzerrt und trüb sein, die Erinnerung an das Gespiegelte erwecken. Durch den Fokus des Suchenden auf das Spirituelle können also aus der Wahrnehmung dieser materiellen Welt Erinnerungen der Seele an die wahre spirituelle Natur geweckt werden.



## **Die Mängel des Spiegelbildes**

In der Reflektion, der materiellen Welt, fehlen die Dimensionen der Natur der Seele. Da wir meistens nur die materielle Welt wahrnehmen, herrscht ein stetiger Mangel. Die Seele ist von Natur aus ewig, voller Bewusstsein und voller Freude. Der Mangel entsteht grundsätzlich aus:

- der Vergänglichkeit dieser Welt
- dem eingeschränkten und bedeckten Bewusstsein
- den stetig wiederkehrenden leidvollen Erfahrungen.

Die Erfahrung von Leid, Vergänglichkeit und bedecktem Bewusstsein ist nicht eine "böse Absicht Gottes", sondern lediglich die natürliche Folge aus dem Wunsch, ein von Gott abgewandtes egozentriertes Leben zu führen.

Die ewige Seele ist unbegrenzt und kann daher durch etwas Begrenztes und Zeitweiliges niemals zufrieden werden. Nur die Unbegrenztheit Gottes erfüllt sämtliche Bedürfnisse der Seele, ohne die direkte Gotteserfahrung kann die Seele nicht dauerhaft glücklich sein.

## Transzendenz als Ziel

Wenn etwas beschrieben werden soll, was jenseits unserer Wahrnehmung und somit unserer Erfahrungen liegt, fehlen die Bezugspunkte. Jegliche Beschreibungen werden von uns in den eigenen Erfahrungen gespiegelt. Da wir (das Selbst, die Seele) jedoch transzendental bzw. spirituell sind, können bei Beschreibungen über die spirituelle Realität tiefste Er-Innerungen und Sehnsüchte erwachen. Beschreibungen der transzendentalen Realität können Tore sein, durch welche wir die Transzendenz erblicken können. Aus der mir bekannten Vaisnava-Tradition sind heute zahlreiche literarische Werke frei zugänglich, welche Beschreibungen der vertraulichen Spiele Gottes in dieser Welt wie auch in der spirituellen Welt (der transzendentalen Dimension) enthalten. Die Spirituelle Realität wird als eine unendliche, ewig wählende Welt beschrieben. Diese Welt leuchtet aus sich heraus, und besteht aus der Form-gewordenen-Liebe zwischen Krishna und den Lebewesen. Unter dieser „Form-gewordenen Liebe“ sollte man kein materielles Konzept vermuten. Es ist die reine Liebesenergie (prema bhakti), welche eine für den Transzendentalisten sichtbare Gestalt annimmt und Grundlage für die göttlichen Spiele (lila) zwischen Krishna und den individuellen Seelen ist.



Die transzendente Natur der Seele erblüht in der direkten Gemeinschaft mit Krishna. Von der Egozentrik befreit, entfaltet die reine Seele ihr transzendentes Wesen durch ihre

Beziehung mit Krishna. Der liebevolle Austausch zwischen Krishna und den individuellen Seelen ist die Substanz, aus welcher der wahre Körper des Atma zum Vorschein tritt. Dieser leuchtende „Körper“ trägt keine Schwingung selbstischer Motive mehr in sich. Die Form, die Schönheit und der Schmuck des transzendentalen Körpers ist die direkte Manifestation der überschäumenden Liebe der Seele zu Gott.

Jegliche Eigenheit des wahren Selbst ist durchdrungen vom Wunsch, Krishna/Gott zu erfreuen, seine Liebe Krishna darzubringen, Krishna zu beglücken, sich Krishna hinzugeben.

Wenn der Atma durch seine Hingabe Krishnas transzendente Freude zu steigern vermag, so erfährt er eine unbeschreibliche transzendente Ekstase (prema). Je mehr das Lebewesen seine selbstischen Wünsche nach der eigenen Zufriedenheit aufgibt und sich nur noch in die Hingabe zu Krishna versenkt, desto stärker wächst die transzendente Freude (prema) der unverhüllten Seele.

## 7. Irrwege und Umwege

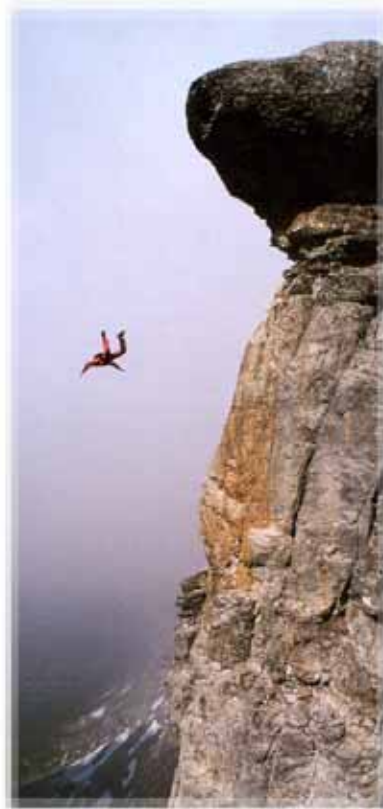
Der Suchende wird auf Seinem Weg zu Gott immer wieder auf Abzweigungen zu Irrwege stossen. Es ist wohl fast unvermeidbar, dass Umwege und Irrwege begangen werden. Dies ist nicht schlimm, da man ab und zu den Irrweg beschreiten und erfahren muss, um ihn als Irrweg zu erkennen. Gewisse Irrwege können zu schmerzlichen Ent-Täuschungen führen wären aber vermeidbar, wenn man sie frühzeitig erkennt.

**Angst vor Irrwegen sollte man jedoch nicht haben**, da Angst die falsche Emotion / Stimmung ist. **Die Angst selber ist schon ein Irrweg.** Angst vernebelt den klaren Blick. Die Spirituelle Welt wird in den Veden *vaikunta* genannt, was wörtlich übersetzt "ohne Angst" heisst. Vernünftige Vorsicht, einen wachen Geist, gesundes Unterscheidungsvermögen und vor allem das "Auf-die-innere-Stimme-hören" ist sehr hilfreich auf dem Weg.

### **Das Ego aufgeben? Sich selbst aufgeben?**

"ICH BIN. Meiner spirituellen Natur nach bin ich ein Individuum (ein unteilbares Wesen)". Es geht auf dem Weg zu Krishna nicht darum, das "Selbst" zu verlieren, sondern darum, falsche Identifikationen des Selbst aufzugeben. Diese falschen Vorstellungen könnte man auch "falsches Ego" nennen. Das falsche Ego sollen wir hinter uns lassen. Die Natur unseres wahren Selbst definiert sich in der spirituellen Welt aus unserer Beziehung zu Gott. Je nach Beziehung (*rasa*), die wir zu Krishna pflegen, nimmt unser Selbst eine bestimmte Gestalt an. Das ICH, unser tiefster Wesenskern, löst sich auch in der spirituellen Realität nicht auf.

Seinen freien Willen und seine Eigenverantwortung aufzugeben und diesen an seinen Lehrer (Guru, spiritueller Meister) oder an eine religiöse Institution abzutreten, deutet auf ein falsches Verständnis des Ego-Aufgebens hin. Wir haben einen freien Willen, das ist das göttliche Geschenk Gottes. Krishna, empfindet grosse Freude an unseren Äusserungen der Liebe zu Ihm. **Liebe setzt den freien Willen voraus. Wir müssen uns auch frei entscheiden können, Gott nicht zu lieben.** Unseren freien Willen können wir dazu verwenden, selber immer und immer wieder zu entscheiden, ob wir unsere Aufmerksamkeit und Liebe Krishna zuwenden wollen. Ein Guru (=Lehrer) oder eine religiöse Institution kann uns diese Entscheidung nicht abnehmen. Es kann auch niemand die Eigenverantwortung für unsere eigenen Handlungen übernehmen.

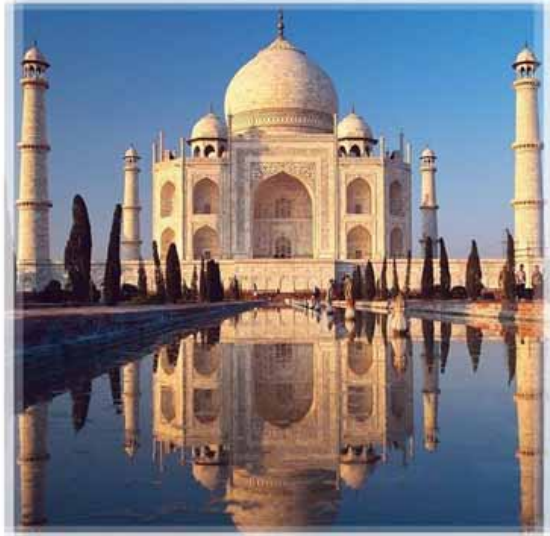


## Spirituelle Kultur?

Wer vedische Schriften gelesen hat oder mit einer Bewegung in Kontakt kam, die ihre Wurzeln in den altindischen vedischen Schriften hat, dem wird aufgefallen sein, dass dort die indische Kultur deutlich sichtbar ist.

### Aber... die vedische Kultur macht nicht von alleine gottesbewusst.

Die Art der Kleidung und des Haarschnittes, das Vollbringen von Zeremonien und Ritualen machen alleine nicht gottesbewusst. Ernährungsvorschriften machen ebenfalls nicht gottesbewusst. Nicht mal das Rezitieren von Mantras und Gebeten macht "automatisch" gottesbewusst. Es gibt keine Automatismen in der Transzendenz. Dem einen mag es helfen, gewisse kulturelle Aspekte der vedischen Schriften im eigenen Leben zu integrieren, weil er somit sein Bewusstsein besser auf Krishna lenken kann. Für jemand anders wäre jedoch das Befolgen der vielen kulturellen Aspekte ein Hindernis und eine Störung im Leben.



**Wesentlich ist, dass das Bewusstsein auf Gott/Krishna gelenkt wird. Ob mit oder ohne äussere vedische Kultur.** Sich immer an Krishna zu erinnern und Ihn nie zu vergessen, das ist die Essenz.

Dennoch lohnt es sich, die vedische Kultur zu studieren. Grundsätzlich lehrt sie den Pfad zur Tugend und Reinheit (sattva), welche das spirituelle Leben stützen kann. Viele Regeln, Rituale und Handlungen der Vaisnava-Kultur helfen das eigene Bewusstsein auf Krishna zu richten, beziehungsweise sich in irgend einer Form an Ihn erinnern zu können. Welche Aspekte der Vaisnava-Kultur nun für unsere momentane Situation und für unseren Fortschritt auf dem Weg zu Krishna förderlich sind, sollten wir selber erspüren.

## Absolute Wahrheit

Eine möglicherweise treffende Definition von "Absoluter Wahrheit" lautet:

*Die absolute Wahrheit umfasst alles und schliesst nichts aus.*

Aus dieser Sicht ist so einiges, was in Übersetzungen und Erläuterungen von vedischen Schriften als Absolute Wahrheit deklariert wird, mit Vorsicht zu geniessen. Damit ist nicht gemeint, dass die entsprechende Wahrheit, die in den vedischen Schriften beschrieben ist, nicht wahr wäre. Doch oft umfasst eine solche Wahrheit eben nicht "alles", und kann daher nicht aus dem Kontext isoliert als Absolute Wahrheit präsentiert werden.

Verabsolutierte Aussagen führen zu unnötigen Missverständnissen oder gar zu gefährlichen Abweichungen (radikaler Fundamentalismus). Nicht mal Aussagen wie "Krishna ist die Absolute Wahrheit" sollte man verabsolutieren. Aus der Negation dieser Aussage könnte man dann schliessen, dass die Namen "Gott, Allah, Jahwe, Jehova etc." nicht für die Absolute Wahrheit stehen. Diese Schlussfolgerung wäre falsch, da Krishna unbegrenzt ist und auch unbegrenzt viele Namen besitzt.

## Missverstandenes Guru-Prinzip

Ein Indiz für ein fehlgeleitetes Guru-Prinzip ist, wenn die gesamte Hingabe des Schülers zum Guru fliesst, statt zu Krishna. Der Guru, der das Bewusstsein seines Schülers **für sich** in Anspruch nimmt, läuft Gefahr, erneut sein eigenes (falsches) Ego zu nähren und bringt somit weder den Schüler noch sich selber näher zu Krishna. Der fehlgeleitete Guru verwendet die Krishna-Philosophie als **Konzept**. Die Faszination dieses Konzeptes lässt dann das Bewusstsein des Schülers zum Guru fließen. Der Guru, der dann diese Aufmerksamkeit (= Energie) für sich genießt, versteht das spirituelle Prinzip der Hingabe zu Krishna nicht. Diese unverwirklichte, und nicht selber erlebte Krishna-Philosophie dient solchen „Gurus“, um den Suchenden an sich zu binden. Die Bindung wird darüber hinaus oft durch subtile Angstmacherei (Dogmen) verstärkt.

Gewisse Gurus lassen sich dazu noch als „nicht verschieden von Krishna“ verehren. Obwohl die Vaisnava-Tradition den wahren Guru als einen äusseren Repräsentanten der Überseele akzeptiert, so liegt doch gerade hier die grosse Gefahr des Missbrauches nahe.

Die Folge aus dem fehlgeleiteten Guru-Prinzip sind unmündige und unselbständige Schüler mit schwachem Selbstbewusstsein und Tendenzen zum Fanatismus.

## Einweihungsversprechen

Es ist sehr schön, wenn man einer spirituell fortgeschrittenen Persönlichkeit begegnet und mit ihr eine tiefe innere Verbundenheit verspürt. Eine solche Verbundenheit ist förderlich im spirituellen Leben (*sadhu sanga*). Sofern jedoch diese Persönlichkeit noch nicht 100% in der Transzendenz gefestigt ist, kann sie auch selber noch gewisse Irr- und Umwege durchlaufen. Ob neben der Bindung der persönlichen Zuneigung und Freundschaft zu einem/r Transzendentalisten/in noch eine zusätzliche Verbindung durch ein Versprechen bei einer Einweihungszeremonie förderlich ist, sollte kritisch hinterfragt werden. Ein Versprechen oder ein Gelübde gegenüber einer anderen Person abzulegen bedeutet, eine tiefe Bindung einzugehen. Das göttliche Prinzip der Liebe in Freiwilligkeit kann durch Versprechen / Gelübde in den Hintergrund geraten, was für die eigene Verbindung mit Gott nicht förderlich ist.

Ein gebrochenes, unaufgelöstes Versprechen oder Gelübde kann zu psychischen Blockaden, zu unnötigen Schuldgefühlen bis hin zu psychischen und physischen Erkrankungen führen. Wenn ein abgelegtes Versprechen nicht eingehalten werden kann, sollte dies, wenn irgendwie möglich, mit jener Person besprochen werden, der man das Versprechen gegeben hat, um so eine gemeinsame versöhnliche Lösung zu finden, Leider ist das nicht immer möglich.



## Negative Versprechen

Ein Versprechen trägt die Verpflichtung in sich, das Versprochene auch einzuhalten. Auf dem Weg zu Gott mögen wir Einweihungszeremonien begegnen, die mit Versprechen oder Gelübden verbunden sind. Wir sollten jedoch aufmerksam werden, wenn wir aufgefordert werden eine "Negation" zu versprechen, d.h. versprechen etwas NICHT zu tun.

Ein Versprechen ist etwas Bedeutsames. Wenn einem etwas als bedeutungslos erscheint, sollte man zumindest kein Versprechen daraus machen. Ein Versprechen bedeutet eine Bindung, ein Knoten.

Das Versprochene nimmt seinen Raum im persönlichen Bewusstsein, es drängt sich immer wieder "nach vorne". Wenn wir nun etwas "Negatives" versprochen haben, z.B. unser Sexualleben stark einzuschränken, so ist unser Bewusstsein immer wieder mit der durch die Erinnerung an "Sex" erzeugte Schwingung konfrontiert. Doch genau diese Schwingung wollte man ja vermeiden! Ein negatives Versprechen ist daher kontraproduktiv.

Die Negation kann auf dem Weg des Suchenden Sinn machen, um jene Wege abzugrenzen, die im Sinne des Zieles hinderlich sind. Doch sollten solche Abgrenzungen nicht Teil eines Versprechens sein.

## Organisierte Religionen

Wo immer viele Menschen sich zusammentun, um gemeinsam einem Interesse nachzugehen, breitet sich mit der Zeit ein gewisser Unmut über chaotische Zustände aus, die durch unkoordinierte und willkürliche individuelle Aktionen entstehen.

Gewisse Menschen haben von Natur aus die Neigung in Situationen des Chaos die Fäden in die Hand zu nehmen, um für Ordnung zu schaffen. In religiösen Kreisen sind ausserdem Menschen mit ausgeprägtem Intellekt und guter Rhetorik gerne dazu geneigt in Versammlungen das Wort zu übernehmen, eine Rede, einen Vortrag oder eine Predigt zu halten. Im Laufe der Zeit entstehen dadurch Hierarchien. Das sind normale Prozesse und Dynamiken. Probleme entstehen erst dann, wenn Machtansprüche, Machtmissbräuche und Manipulation auftreten. Machtausübung ist der Gegenpol von Harmonie. In Harmonie kann es ebenfalls Hierarchien geben. **Die Harmonie allerdings beruht auf dem freien Willen aller Beteiligten**, was dem göttlichen Prinzip entspricht.

Machtausübung hingegen setzt sich über den freien Willen der Betroffenen hinweg. Es ist der Versuch durch Manipulation (z.B. durch eigene Interpretationen heiliger Schriften)

den freien Willen anderer auf die eigenen Interessen zu lenken. Dies kann durch die Ausübenden von Macht auch unbewusst und ohne negative Absicht erfolgen. Machtausübung und Manipulation sind meistens mit Angsteinflössung verbunden. Speziell in religiösen Kreisen ist die Angstmacherei meist subtil und oft unausgesprochen. Nur in sehr ungeschickter und offensichtlicher Angstmacherei wird direkt mit der Hölle oder drohendem Leid gedroht.

Meistens kommt Angstmacherei zum Zuge, wenn Anhänger gewisse Dogmen in Frage stellen. Versprechen oder Gelübde werden negativ formuliert, sodass in Erinnerung an das Versprechen jenes ins Bewusstsein tritt, was man **nicht** machen sollte. Dadurch wird das Bewusstsein jedoch mit der Negation verbunden. Es folgt die Angst, das Versprechen nicht einhalten zu können. Schuldgefühle nach gebrochenem Gelübde können Menschen in emotionale Notlagen bringen und zu selbstzerstörerischen Handlungen verleiten. Es ist immer das Kollektiv einer Gemeinschaft, die Machtmissbrauch und Manipulation durch Angst toleriert oder ignoriert. Der Reifegrad der Individuen einer Gemeinschaft kann man indirekt daran messen.

Die vedischen Schriften betonen die Wichtigkeit der Gemeinschaft mit Spiritualisten, die in direkter Verbundenheit mit Gott stehen (*sadhu sanga*). **In solcher Gemeinschaft sollte Harmonie und Toleranz eine Selbstverständlichkeit sein.** Es ist für die eigene Entwicklung auf dem Weg zu Gott förderlich, organisierte Religionen aus diesem Blickwinkel zu betrachten und bei beobachteten Unstimmigkeiten eine gesunde Distanz zu wahren.



Interessant ist ebenfalls, dass vor Beginn des Kali-Yugas<sup>2</sup> keine Religionsgemeinschaften existierten, da die Spiritualisten zu dieser Zeit in Ihrer direkten Verbundenheit mit Gott keine zusätzliche Verbindung mit einer Religionssgemeinschaft brauchten. Sie lebten ein individuelles Leben in Unabhängigkeit und frei von äusseren Beeinflussung. So war es auch möglich in dieser Zeit, dass sich die grossen Könige mit ihren Anliegen / Problemen vertrauensvoll an Spiritualisten (echte Brahmanas) richten konnten.

## Spirituelle Illusionen

Illusionen sind in unserer Welt der Normalzustand, nicht die Ausnahme. Jeder hat seinen "Filter" der Realität, die Ego-Brille mit persönlich gefärbten Gläsern. Zu einem gewissen Mass sieht jeder nur das, was er gewohnt ist zu sehen oder was er sehen möchte (Resonanzgesetz).

Doch selbst wenn man die Welt der manifestierten Materie ohne Filter wahrnehmen würde, müsste man erkennen, dass diese auch ohne Filter eine relative Realität ist. **Relativ deshalb, weil sie vergänglich ist.** Die Realität von heute ist die Vergangenheit von Morgen und somit nicht mehr existent.

Auf dem Weg zu Krishna geht es unter anderem darum, relative Realitäten als zeitweilige Illusionen zu erkennen und sich der unvergänglichen transzendentalen Realität Krishnas Schritt für Schritt wieder zu nähern. Dazu sollte man jedoch vorsichtig reflektiert, ob die eigene Wahrnehmung auch tatsächlich die Transzendenz erfasste, oder ob die Wahrnehmung ein Konstrukt des eigenen Geistes (*manas*) ist.

Die Heiligen der Vaisnava-Kultur geben eine bildliche Analogie. Jemand will Dir helfen, den Mond am Himmel zu finden: "Schau hier oben im Baum über dem rechten dicken Ast siehst Du den Mond!". Genauso können Dir heilige Schriften, oder weise Transzendentalisten zeigen, wohin Dein Fokus gerichtet werden muss, um Gott, Krishna zu erkennen. Den leuchtenden Mond jedoch muss man selber sehen! Wer in die Äste schaut und die Äste für den Mond hält, irrt sich. Genauso sollte man nicht die poetischen Worte heiliger Schriften oder angesehener Heiliger für die Transzendenz, die spirituelle Realität selber halten. **Die Worte enthalten grundsätzlich immer noch unsere persönlichen Assoziationen zu dieser Welt.**

Wir müssen genauso wie wir den Mond selber erkennen müssen, auch Krishna selber wahrnehmen und erleben. Die persönliche Wahrnehmung Krishnas und der liebevolle Austausch zwischen uns Seelen und Gott ist die spirituelle Realität. Wer sich für spirituell fortgeschritten hält, jedoch seine Wahrnehmungen lediglich um den "Filter" der Konzepte heiliger Schriften erweitert, befindet sich potentiell auf dem Irrweg der "spirituellen" Illusionen.

Bei Menschen mit Anfälligkeit auf psychische Erkrankungen können spirituelle Illusionen pathologische Formen annehmen.



Menschen in "spirituellen" Illusionen sind oft stark gefangen in Ihren eigenen Denkmustern und von aussen kaum zu beeinflussen, da oft die Neigung zur ehrlichen Selbstkritik fehlt, und äussere Anstösse zur Selbstkritik lediglich eine starke Abwehrreaktion auslösen.

<sup>2</sup> das gegenwärtige Zeitalter des Streites und der Spaltung

## 8. Literatur

### Licht wirft keinen Schatten

*Ein spirituell-philosophisches Handbuch*

[Armin Risi]

Überall werden Weltbilder, Philosophien und Glaubenssysteme vertreten: von Wissenschaftlern, Politikern und Finanzmagnaten, von Geheimlogen, Religionen und Esoterikern.

Haben einige mehr recht als andere? Kann und darf man unterscheiden? Oder ist alles relativ? Sind wir einer philosophischen bzw. ideologischen Willkür ausgesetzt, ohne Kriterien und Maßstäbe für das, was Wahrheit ist? Gibt es überhaupt so etwas wie «Wahrheit»?

Armin Risi präsentiert in seinem neuesten Buch eine ganzheitliche Systematik, die es ermöglicht, all die verschiedenen, oft widersprüchlichen Weltbilder in einen höheren Zusammenhang zu stellen, wo die Gegensätze sich aufheben. Denn Licht wirft keinen Schatten. Und es ist durchaus möglich, das Licht zu sehen und es vom Schatten zu unterscheiden – und überall zu erkennen, was den Schatten wirft.

Dieses Buch beschreibt eine Art von philosophischer Weltformel, mit der schlüssig und zeitaktuell die zentralen Aspekte unseres Seins erklärt werden können: Dualität und Einheit, das Relative und das Absolute, Schicksal und freier Wille, Karma, Gnade und Liebe.

In diesem Licht können auch die Schattenseiten und Halbwahrheiten der heutigen Zeit durchschaut werden, selbst wenn sie sich mit schönen Worten wie «neue Weltordnung», «Weltfrieden» und «neue Ethik» tarnen.

**Deutsch:** Govinda-Verlag, 504 Seiten, gebunden  
ISBN 3-906347-62-1, Fr. 43.20



### Reinkarnation - Die umfassende Wissenschaft der Seelenwanderung

[Ronald Zürrer]

Das Standardwerk zum Thema, jetzt in einer vollständig überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage - mit den neuesten Erkenntnissen aus der Reinkarnationsforschung. Dieses Buch vermittelt einen vollständigen Überblick über alles, was man über die Wiedergeburt wissen muss und was darüber bis heute bekannt ist. Zugleich ist es eine Herausforderung sogar für diejenigen, die an Reinkarnation glauben.

**Deutsch:** Govinda-Verlag; 632 Seiten;  
ISBN 3-906347-51-6; Fr. 43.20 / € 24.00



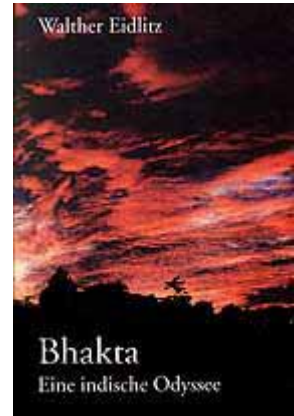
### Bhakta, eine indische Odyssee

Die ergreifende autobiographische Erzählung von Walther Eidlitz, der in einem indischen Gefangenenlager während des 2. Weltkrieges das Vaishnavatum kennenlernt.

Hardcover-Taschenbuch, 191 Seiten

SFr. 14.80 / Euro 9.90

zu bestellen unter: <http://www.bhakti-yoga.ch>



### Der Sinn des Lebens

Der indische Weg zur liebenden Hingabe. Ein wunderschön ausformuliertes Werk. Übersichtlich und nach Themen gegliedert.

Walther Eidlitz; 119 Seiten

ca. SFr. 18.— / Euro 12.50

ISBN 3-8311-3112-0



Walther Eidlitz  
**DER SINN DES  
LEBENS**

### Zu meinen nachstehenden Buchempfehlungen:

Mir ist bewusst, dass möglicherweise in einigen der unten aufgeführten Büchern gewisse Konzepte und Dogmen enthalten sind, die zu Irrwegen und Umwegen verleiten könnten. Dennoch halte ich diese Bücher für kostbare Juwelen in unserer Zeit der Orientierungslosigkeit. Es sind Fenster in spirituelle Welten und wertvolle Hilfen auf dem Weg zu Krishna.

### Mahabharata

*Das weltgrösste Epos in Kurzfassung*

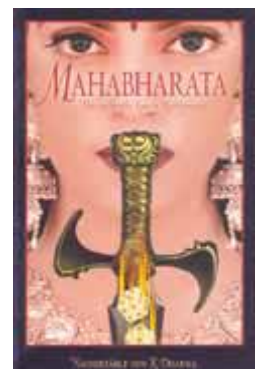
[Krishna Dharma]

Das Mahabharata ist das umfangreichste Epos der Weltliteratur und vereinigt in faszinierender Weise die ewigen Themen Liebe und Wahrheitssuche, Rivalität und Sieg des Gerechten. Seine Beliebtheit in Indien ist seit Jahrtausenden ungebrochen, und in den letzten Jahren hat es sich durch Verfilmungen und Theaterfassungen auch weltweit einen Namen gemacht.

Zum Inhalt:

Der von allen geliebte König Yudhishtira wird in jungen Jahren von den dunklen Mächten des Zorns und der Habgier aus seinem blühenden Königreich vertrieben. Verbannt in die Wildnis, begibt er sich mit seinen vier Brüdern auf die Suche nach den gut behüteten Waffen der Götter. Auf ihrem Weg in unbekannte Welten treffen sie auf mystische Wesen, himmlische Schönheiten und todbringende Dämonen...

**Deutsch:** BBT; 416 Seiten; Gebunden;  
ISBN 91-7149-455-3; Fr. 36.00 / € 20.00



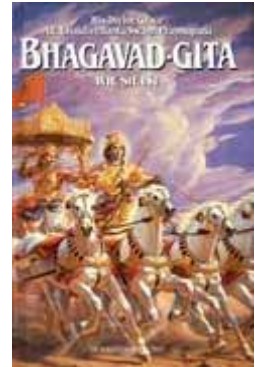
### **Bhagavad-gita**

[Bhaktivedanta Swami Prabhupada]

Die Bhagavad-gita (wörtlich: der "Gesang Gottes") ist der bedeutendste und bekannteste Klassiker der indischen Literatur. Sie bildet den Kern der gesamten vedischen Weisheit und enthält eine zeitlose Botschaft von universaler Gültigkeit.

Die Bhagavad-gita ist ein Dialog zwischen Krishna, dem Höchsten Herrn, und Seinem vertrauten Freund und Schüler Arjuna. In 700 Versen offenbart Krishna die göttliche Weisheit von Yoga, Karma, Reinkarnation, Meditation, Selbstverwirklichung und Gotteserkenntnis.

**Deutsch:** BBT; 872 Seiten; gebunden;  
ISBN 91-7149-223-2; Fr. 39.60 / € 22.00



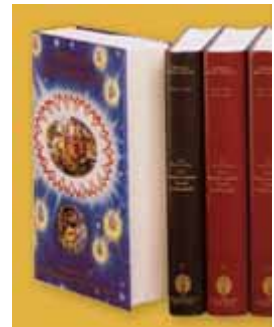
### **Srimad-Bhagavatam - Die vedische Enzyklopädie**

[Bhaktivedanta Swami Prabhupada]

Das Srimad-Bhagavatam (Bhagavata Purana) ist ein 18.000 Verse umfassender episch-philosophischer Klassiker der vedischen Literatur. Das umfangreiche Werk enthüllt in Form von faszinierenden Erzählungen, Dialogen und Gleichnissen alle Aspekte der vedischen Philosophie, Religion, Kunst und Geschichte. Es beschreibt die Gesetze von Karma und Reinkarnation sowie verschiedene Wege des Yoga und der Meditation und gibt auch in zahlreichen anderen Wissensbereichen - wie Psychologie, Soziologie, Kosmogonie und Ethik - aufschlußreiche Antworten.

Wer die Bhagavad-gita gelesen hat und seine Kenntnisse vertiefen möchte, wird im Srimad-Bhagavatam die natürliche Fortsetzung finden. Daher wird dieses Werk auch als die Quintessenz und als die "reife Frucht am Wunschbaum der vedischen Schriften" bezeichnet.

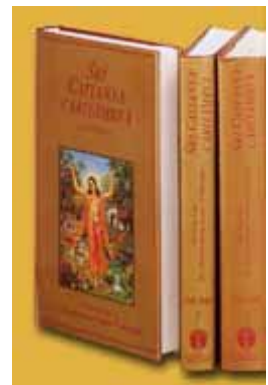
**Deutsch:** BBT; Canto 1-10.1: 12 Bände à je 580-980 Seiten und je 16 Bildseiten; gebunden mit Schutzumschlag;  
Gesamtwerk 12 Bände: Fr. 342.00 / € 190.00  
zu bestellen unter <http://www.sa-ve.ch/>



### **Caitanya Caritamrita - Das Goldene Buch von Bengalen**

[Bhaktivedanta Swami Prabhupada]

Das Sri Caitanya-caritamrita, im 16. Jahrhundert von dem bengalischen Heiligen Srila Krishnadasa Kaviraja Gosvami verfaßt, gilt als das bedeutendste Literaturwerk des indischen Mittelalters. Dieses monumentale Werk ist als das "Goldene Buch von Bengalen" berühmt geworden und beschreibt das außergewöhnliche Leben, die Lehren und das Wirken Sri Caitanya Mahaprabhus, des "Goldenen Avatara". Zu einer Zeit, als im Westen der Mensch seinen Forschergeist auf das Studium der Struktur des physikalischen Universums richtete und die äußere Welt umsegelte, um neue Ozeane und Kontinente zu entdecken, rief Sri Caitanya im Osten eine nach innen gerichtete spirituelle Reise ins Leben, die ein wissenschaftliches Verständnis der ewigen spirituellen Natur des Menschen und der Persönlichkeit Gottes zum Ziel hatte.



**Deutsch:** BBT; vergriffen

**Englisch:** BBT; 9 Bände à je ca. 800 Seiten und je 16 Bildseiten; gebunden mit goldenem Schutzumschlag;

Gesamtwerk 9 Bände: Fr. 486.00 / € 270.00

zu bestellen unter <http://www.sa-ve.ch/>

## Ramayana

[Krishna Dharma]

Das Ramayana (Die Reise Ramas) ist möglicherweise die älteste Literatur der Welt. Geehrt in Indien und Asien während Jahrtausenden, wurde es Original-getreu bewahrt und in verschiedenen Ausdruckformen wie epischen Gedichten, Volksgeschichten, Musik, Tanz, Dramen, Puppenspielen, Skulpturen, Gemälden und sogar in Filmen und Comics weitergegeben. Seine Geschichte und Persönlichkeiten haben die Herzen und Gemüter von zahllosen Generationen gefangen.

Das Ramayana ist sowohl ein spannendes Abenteuer als auch ein Werk von tiefgründiger Philosophie, die Antworten zu den wichtigsten Fragen des Lebens bietet. Es erzählt von einer anderen Zeit, als noch Götter und Helden unter den Menschen weilten, welche übernatürlichen Kräften des Bösen gegenüberstanden und welche von Mysikern und Heiligen geleitet wurden.

**Englisch:** Torchlight Publishing, Inc.; 408 Seiten; gebunden mit Schutzumschlag; ISBN 1-887089-14-4;

Fr. 64.80 / € 36.00



## 9. Kontakt

Falls Du Fragen hast oder einfach mehr über das Weltbild und die Weisheiten der Caitanya Vaisnavas erfahren möchtest freue ich mich auf Dein e-mail an [info@caitanya.ch](mailto:info@caitanya.ch).

## 10. Glossar

### **Bhagavad-Gita**

der "Gesang Gottes", die "Worte Gottes", die zeitlosen Unterweisungen → Krishnas, die Er u.a. vor 5000 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kuruksetra offenbarte. Die Bhagavad-Gita, enthalten im → Mahabharata, wird oft als zentrales und zusammenfassendes Werk der vedischen Schriften bezeichnet, welches die Essenz der vedischen Gottesoffenbarung enthält.

### **bhakti**

"dienende Liebe", Hingabe zu Gott ohne selbstische Motive

### **bhatki-yoga**

Der Vorgang der Verbindung (yoga) mit der Persönlichkeit Gottes durch Hingabe in Liebe (bhakti).

### **Caitanya**

= Sri (Krishna) Caitanya Mahaprabhu (1486 - 1534), erschien in Navadvipa-Mayapur, Westbengalen. Siehe auch Kapitel "der goldene Avatar Caitanya"

### **Caitanya Vaisnavas**

ein → Vaisnava in der Schülernachfolge → Caitanyas

### **Geist**

Übersetzung für das Sanskritwort manas, das als Wurzel z.B. noch im lateinischen Wort mens, im englischen Wort mental, erkennbar ist. Gemeint ist der denkende, fühlende, wollende Mentalkörper des Menschen.

### **Govinda**

(go; Kuh, Sinnesorgan, Land; vinda: freudespendend) "derjenige, der den Kühen / den Sinnen / dem Land Freude spendet"; ein Name von → Krishna.

### **Gottesnamen**

In den vedischen Schriften wird Gott mit vielen Namen bezeichnet, z.B. Krishna, Visnu, Govinda, Narayana, Paramatma etc. Die Namen Gottes beinhalten oft eine Bezeichnung einer Eigenschaft der Persönlichkeit Gottes. Es werden weit über 1000 Namen Gottes in den vedischen Schriften beschrieben.

### **Hinduismus**

Moderner, undifferenzierter Sammelbegriff für alle Arten von indischen Religionen, Schulen, Philosophien und Theologien. Der Begriff "Hindu" wurde von den arabischen Invasoren geprägt und bezog sich auf alle nicht-mohamedanischen Menschen auf der anderen Seite des Grenzflusses Sindu (heutiger Indus).

### **ISKCON**

Abkürzung für "International Society for Krishna Consciousness", die Hare-Krishna-Bewegung, gegründet im Jahre 1966 in New York von Bhaktivedanta Swami Prabhupada.

### **Karma**

"Handlung", Gesetzmässigkeit, dass jede Aktion eine Reaktion nach sich zieht. Leider werden unter dem "Karma-Gesetzes" oft Konzepte vermittelt, die Halbwahrheiten sind (Halbwahrheiten = ½ wahr, ½ falsch). Mehr dazu siehe Kapitel "Lernerfahrungen".

### **Krishna**

"der Allanziehende", Sanskrit-Ausdruck für Gott, die höchste, unbegrenzte Person, der Ursprung aller Seelen, Energien und Welten. In dieser Homepage / diesem Skript werden "Krishna" und "Gott" als Synonym verwendet.

**materielle Welt**

Die für uns sichtbare Welt, bzw. das gesamte Universum, aus unterschiedlich dichter Materie. Die Welt der Vergänglichkeit, des stetigen Wandels.

**maya**

Die illusionierende Energie Gottes, die es ermöglicht, dass die Seelen in der →materiellen Welt Gott vergessen.

**paramatma**

"Höchste Seele"; die Überseele oder Weltenseele, welche in allen Atomen und allen Lebewesen gegenwärtig ist. Sie begleitet alle Lebewesen in dieser Welt. Siehe auch Kapitel "Weltenseele".

**sat-cit-ananda**

Die drei Eigenschaften Gottes und der Spirituellen Energie: sat (ewig), cit (bewusst), ananda (glückselig).

**Transzendent**

Die Grenzen der Erfahrung u. der sinnlich erkennbaren Welt überschreitend; übersinnlich, übernatürlich (Philos.), "Unberührt von Materie"; nie den materiellen Grenzen und Gesetzen unterworfen.

**Vaisnavas**

Bezeichnung eines Gottgeweihten, der →visnu im Herzen verehrt.

**Veda**

"Wissen, Offenbarung"; göttliches, objektives Wissen. Veda ist nicht auf Schriften beschränkt, sondern kann auch noch auf viele andere Arten vermittelt bzw. erkannt oder erahnt werden.

**Veden**

- (1.) die "vier Vedas" Namens Yajur-, Rig-, Sama- und Atharva-Veda.
- (2.) Sammelbegriff mit derselben Bedeutung wie "Vedische Schriften"

**vedischen Schriften**

Sammelbegriff für jene Weisheitsbücher Indiens, die den →Veda beschreiben, von allen Teilaspekten bis hin zur höchsten Offenbarung Gottes. Leider sind nicht alle dieser Schriften von Verfälschungen frei geblieben.

**Visnu**

"der Alldurchdringende",

- (1.) Erweiterung Krishnas zur Schöpfung und Erhaltung der →materiellen Welt
- (2.) allg. Sanskritausdruck für Gott

**Yoga**

"Verbindung"; Pfad zur Verbindung mit Gott